

Schöpfungssonntag 14. Sept. 2025:

Verantwortung leben – Eine Einladung zum Handeln

Einleitung

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Kirche in der Südstadt
Heute sind wir zusammen gekommen, um den Schöpfungssonntag zu feiern. Das ist ein besonderer Tag im Kirchenjahr, wo wir in Dankbarkeit, an die uns von Gott anvertraute Schöpfung denken. Wenn wir an die Schöpfung denken, dann können wir dem Rhythmus der Natur, dem Wunder und der Vielfalt des Lebens begegnen, aber auch der Aufgabe, die Gott uns anvertraut hat, diese Welt zu hüten und zu bewahren.

Es geht heute nicht um ein bloßes Bewahren aus Angst vor dem Verlust, sondern um eine Einladung zu einem bewussten Lebensstil, der auf Achtsamkeit und Liebe zu allem Geschaffenen gründet. Wir dürfen uns daran erinnern, dass jeder und jede von uns gefragt ist, seinen und ihren wertvollen Beitrag zum Erhalt der Schöpfung zu leisten. Es sind unsere Gedanken, Worte und Taten, die einen Unterschied machen.

Die Schöpfung im Licht der Bibel

Wenn wir in die Bibel blicken, lesen wir nicht nur im Buch Genesis von Gottes Schöpfungskraft, sondern finden an vielen Stellen Hinweise auf die Bewahrung und Wertschätzung der Erde. Der Psalm 104 beispielsweise ist ein Lobgesang auf Gottes Schöpfermacht. Er beschreibt, wie Gott die Erde mit Wasser trinkt, damit Gras für das Vieh und Pflanzen für die Menschen wachsen können und wie alles in Harmonie miteinander verbunden ist.

Im Matthäusevangelium ermutigt uns Jesus: „Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht ... und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Mt 6,26) Diese Worte laden ein, sensibel zu sein für die kleinen Wunder, die uns tagtäglich umgeben.

Verantwortung vor Gott und den Menschen

Gottes Auftrag an uns, die Schöpfung zu nutzen und gleichzeitig zu bewahren, ist nicht als Belastung gemeint, sondern als Zeichen, dass Gott uns zutraut, diese Erde mitzugestalten.

Im Buch Genesis lesen wir: „Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.“ (Gen 2,15) Wir sind nicht Herren, sondern Hüterinnen und Hüter der Schöpfung.

Diese Verantwortung beginnt im Kleinen: in unserem Alltag, in unserem Umgang mit Ressourcen, im Blick auf unsere Mitmenschen. Jeder kann einen Unterschied machen – und Gott verheißt uns seinen Beistand, wenn wir Schritte wagen, die Welt zum Guten zu verändern.

Wertschätzung der Schöpfung im Alltag

Allzu leicht übersehen wir die Schönheit, die uns umgibt. Doch ein achtsamer Blick lässt uns staunen. Er lässt uns zum Beispiel erkennen, wie wichtig Bienen und Insekten für unser Leben sind. Sie bestäuben unsere Pflanzen, damit Früchte wachsen können. Oder wie wertvoll sauberes Wasser ist, das für viele Menschen auf der Welt keine Selbstverständlichkeit ist.

Machen wir uns bewusst, wie unsere Entscheidungen wirken: Jede bewusste Wahl – sei es beim Einkauf, beim Umgang mit Lebensmitteln oder Energie, bei der Fortbewegung oder bei der Nutzung von Technik – kann zum Segen werden.

Biblische Vorbilder und Heilige

Auch in der Bibel und der Tradition finden wir Vorbilder für den achtsamen Umgang mit der Schöpfung. Denken wir an Franz von Assisi, den Schutzpatron der Umwelt, der in seiner Demut und Liebe zu allen Kreaturen einen Weg gezeigt hat, wie uns Schöpfungs-Spiritualität gelingen kann. Sein Sonnengesang ist ein großes Lob auf die Erde, die Tiere, das Wasser, die Sonne, den Mond – alles Teil der großen Gemeinschaft des Lebens.

Oder an Noah, dessen Aufgabe es war, Tiere und Pflanzen in der Arche zu bewahren. Seine Geschichte steht – auch für uns – als Zeichen der Hoffnung, dass Gott das Leben behütet und erhält. Oder denken wir an die Enzyklika „Laudato si“ in der uns Papst Franziskus an unsere Verantwortung für unser Haus – die Erde - erinnert.

Unsere Zeit: Herausforderungen und Chancen

In unserer Zeit stehen wir vor großen Aufgaben: Klimawandel, Umweltverschmutzung, Artensterben, Ungerechtigkeit beim Zugang zu natürlichen Ressourcen. Aber in jeder Herausforderung liegt auch eine Chance. Wir erleben, wie neue Technologien entwickelt werden, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit öffentlich einsetzen.

Wir können Teil dieser Bewegung werden, nicht aus Zwang, sondern aus Überzeugung und Freude am Guten. Es macht Mut zu wissen, dass viele kleine Taten große Wirkungen entfalten können.

Praktische Anregungen für den Alltag

Achten wir in den kommenden Tagen bewusst auf unseren Energieverbrauch, auf unser Konsumverhalten, auf Möglichkeiten zu teilen und zu helfen. Vielleicht nehmen wir uns vor, auf Regionales zu achten, auf unseren Wasserverbrauch, auf die Mülltrennung – kleine Schritte, die in der Summe viel bewirken.

Positive Beispiele und Ermutigung

Ermutigen wir uns gegenseitig mit Geschichten von Menschen, welche die Natur schützen und damit die Schöpfung bewahren. Solche Geschichten zeigen: Veränderung ist möglich, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen.

Unsere Gemeinde sollte ein Ort sein, an dem Wertschätzung für die Schöpfung konkret wird. Ein gutes Beispiel ist der Garten in unserer Pfarre, der durch die Arbeit einer kleinen Gemeinschaft gut gestaltet wird. Es wurden Bäume und Sträucher gepflanzt um die Wiesen um unsere Kirche zu einem Ort des Verweilens zu machen. In der Gemeinschaft finden wir Unterstützung, Inspiration und Freude. Vielleicht spürt Ihr, wie eine kleine Veränderung im eigenen Leben einen Funken Hoffnung weiterträgt – wie ein Lächeln, das ansteckt, wie ein Samen, der zu einem Baum heranwächst.

Leider verstehen wir ein nachhaltiges Leben oft als Verzicht oder als mühsam. Das ist es aber nicht. Wer mit dem Zug fährt hat Zeit für sich, kann lesen, schlafen sich mit jemanden unterhalten ... Wer auf regionale Lebensmittel achtet, sorgt für das Einkommen der Bauern in seiner Umgebung, kauft bewusster ein und wirft weniger Lebensmittel weg, weil bewusster eingekauft wird.

Schlussgedanken: Segen empfangen, Segen sein

Am Ende dieser Feier lade ich Euch ein, die Augen zu öffnen für Gottes Gegenwart im Alltag. Staunen wir über die Wunder der Schöpfung, nehmen wir unsere Verantwortung an und vertrauen wir auf Gottes Führung.

Ein Gedanke, den ich euch mitgeben möchte für die kommende Woche: „Herr, lass mich heute ein Segen für deine Schöpfung sein.“ Möge Gottes Geist in uns wirken, dass wir mit Freude und Mut hinausgehen in die Welt – als Hüterinnen und Hüter der Schöpfung, als Boten des Friedens und als lebendige Zeichen seiner Liebe. - Amen.